

Maurizio Architekten, die mit den Steinhäusern

1981 gründete Renato Maurizio in Maloja sein gleichnamiges Architekturbüro. In den letzten 44 Jahren überzeugte dieses mit einem schnörkellosen Baustil in Naturstein, Sichtbeton oder mit kalkverputzten Fassaden. Das Architekturmagazin «De aedibus» widmet dem eine neue Ausgabe.

JON DUSCHLETTA

Im etwas versteckt gelegenen Bürogebäude der Renato Maurizio Architekten AG in Maloja herrscht trotz voll besetzter Büros Ruhe. Im Untergeschoss des verwinkelten Gebäudeinnern öffnet sich die Türe zu einem lichtdurchfluteten Atelier. An den Wänden reihen sich Bücher und Ordner, Skizzen und Pläne, Zeichnungen und Kunstwerke. Es riecht nach Papier, Knetmasse und kaltem Pfeifenrauch.

Der 49-jährige Reto Maurizio entschuldigt sich für die Abwesenheit seines Vaters Renato – dieser ist leidenschaftlicher Jäger und zu dieser Zeit, Anfang September, selbstredend auf der Pirsch – und sagt lachend: «Vater ist tatsächlich der einzige, der hier im Atelier noch raucht.»

1981 hat Renato Maurizio in Maloja sein eigenes Architekturbüro gegründet. Er selber wurde 1949 im Bergell geboren, hat in Pontresina Hochbauzeichner gelernt und Anfang der 1970er-Jahre am Abend-Technikum der Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) in Zürich Architektur studiert. Der heute 76-Jährige hat über die Jahrzehnte in Südbünden – und darüber hinaus – einen Architekturstil geprägt, der eigener kaum sein könnte. Ein schnörkelloser, anfänglich noch stark an die schlichte Typologie der Bergeller und Engadiner Stallbauten angelehnter Baustil. Schlichte Gebäude in einer ebensolchen Formensprache aus Naturstein, später auch aus Sichtbeton oder, je nach Wunsch der jeweiligen Bauherrschaft oder den örtlichen Vorgaben der Baugesetzgebung, auch mal in Kalkputz- oder Holzschindel-Fassade.

Gebäude wie Findlinge, die mit Beachtung und grosser Rücksicht auf die Umgebung entworfen, geplant, platziert und gebaut wurden. Heute konzentriert sich der Seniorchef auf den Kontakt zu Privatkunden, auf Entwurf, Skizzierung und Modellbau. Darüber hinaus amtiert er noch als Bauberater für die Gemeinde Valsot.



Reto Maurizio und Lara Sposetti im Atelier des Architekturbüros in Maloja, einem der ersten Gebäude des Firmengründers Renato Maurizio (links und Mitte). Rechts die beiden Geschäftsführer mit einem Plastilinmodell der Steinhäuser Cad'Maté in Maloja, welche 2026 gebaut werden sollen.

Fotos: Jon Duschletta



Tragen alle die Handschrift der Maurizio Architekten: Sorgfältig saniertes Wohnhaus mit Kalkputzfassade in Montaccio, Bergell, Natursteinhaus in Sent und das moderne Mehrfamilienhaus Mota Farun in Sichtbeton in Maloja (von links).

Fotos: Renato Maurizio Architekten AG

Zwei Drittel der Belegschaft Frauen

Reto Maurizio und die gleichaltrige Lara Sposetti managen heute das Architekturstudio mit seinen 20 Mitarbeitenden, darunter zwei Lernende. Das Team stammt hauptsächlich aus dem nahen Italien und setzt sich grossmehrfach aus Frauen zusammen. Beide sind sie Teil der Geschäftsleitung. Er, 1976 in Zürich geboren, ist gelernter Hochbauzeichner, hat an der Zürcher Fachhochschule (ZHW) in Winterthur sein Architekturstudium absolviert, ist 2002 in den Familienbetrieb eingetreten, seit 2016 Prüfungsexperte an der Gewerbeschule Samedan und auch als Bauberater in den Gemeinden La Punt Chamues-ch, Zuoz und Zernez tätig.

Sie, 1975 in Chiavenna geboren, war 1999 Praktikantin bei Renato Maurizio, hat danach ihr Architekturstudium am Polytechnikum in Mailand absolviert und 2001 das Staatsexamen in Architektur beim «Ordine architetti di Sondrio» abgelegt, wo sie auch Mitglied ist. «Eigentlich schmeisst Lara hier den Laden», räumt Reto Maurizio ein.

Der Luzerner Quart Verlag hat das architektonische Wirken des Architekturstudios Renato Maurizio kürzlich mit dem 114. Band des nationalen Architekturmagazins «De aedibus» gewürdigt. Auf 92 Seiten werden 16 spezifische Maurizio-Bauten, darunter auch solche, die sich noch in der Planungsphase befinden, in Bild und zweisprachigem Text in Deutsch und Englisch vorgestellt. Objekte, welche vom Architekturbüro selbst ausgewählt werden konnten. Reto Maurizio sagt: «Wir haben uns ganz bewusst gegen eine umfassende Monografie entschieden, sondern mit Objekten aus den letzten 15 Jahren eine bestimmte Zeitspanne abgebildet.»

Das Buch beginnt und endet nicht ganz zufällig mit Naturstein-Gebäuden, beweist dazwischen aber auch, dass sich Renato und Reto Maurizio zusammen mit Lara Sposetti auch in Sichtbeton- oder kalkverputzten Fassaden bestens auskennen und auch dort ihre unverwechselbare Formen- und Materialsprache einbringen. Passend dazu wurden die Fotos ausgewählt oder neu gemacht: «Wir haben uns gefragt, welche Bild-

sprache unser Architektur am besten widerspiegelt.» Die Antwort: «Wir zeigen ganz bewusst keine Schönwetterbilder», so Reto Maurizio, «Nebel und Dämmerung passen sehr gut zur rauen, alpinen Architektur und Landschaft, und diese Fotos machen den Reiz der Publikation aus.» Zum Glück, ergänzt er, habe das auch der Verlag und der Verleger Heinz Wirz so gesehen.

Seit er, Reto Maurizio, im Architekturstudio mitarbeite, habe sich dennoch einiges verändert: «Vater ist eher der Mann der klaren Formen, der vier Mauern, der markanten Eckpartien in der Typologie der Stallbauten. Der Naturstein und auch das Steinhaus bleiben auch weiterhin sichtbar, mittlerweile interpretieren wir es aber anders.» Heute würden eher die verzogenen Formen dominieren, auch andere Perspektiven.

Erfolgsgeheimnis: Knetmasse

Plastilin ist bei den Maurizio im Atelier und im Entwicklungsstadium eines Gebäudes das künstlerische wie handwerkliche Gestaltungsmittel schlechthin. Vor allem Renato Maurizio gilt diesbezüglich

als Meister des Fachs, wenn es darum geht, mit Knetmasse ein Haus oder ein Gebäudeensemble dreidimensional und erlebbar zu formen. «Bei diesem Material merkt und spürt man sofort, wenn etwas nicht aufgeht», sagt Reto Maurizio, «durch die Plastizität des Materials ist auch der Bezug zu den Proportionen gegeben. Man sieht alles.»

Als das Architekturstudio vor über zehn Jahren für eine Architekturausstellung an die Biennale Venedig eingeladen war, punktete es gerade durch diese haptischen Plastilinmodelle und stach im Reigen von Hochglanzvisualisierungen heraus. «Es ist nicht nur wichtig, wie ein Haus aussieht, wo es liegt und wie die Umgebung rundherum aussieht, sondern auch der Weg, wie das Haus gestaltet wurde.» Deshalb sei dieser «Weg zum Gebäude» Teil der Geschichte und entsprechend im Buch abgebildet.

Der 114. Band der Schweizer Reihe «De aedibus» widmet sich dem Architekturbüro Renato Maurizio in Maloja. Broschur, 92 Seiten, Deutsch/Englisch, 103 Abbildungen, 48 Pläne. Erschienen 2025 im Quart Verlag GmbH, Luzern. ISBN: 978-3-03761-356-6. Siehe auch: www.studiomaurizio.ch